

EU öffnet Fördertopf zur Industrieforschung

500 Millionen Euro für grenzüberschreitende Verbundprojekte

Von Frank Knecht

Die genauen Themen des nächsten Aufrufs des europäischen Förderfonds für Industrieforschung (NMP) stehen seit Anfang Dezember fest. Der europäische Forschungskommissar Janez Potočnik verteilt im Jahr 2008 zusätzlich 500 Millionen Euro Fördermittel zur Unterstützung grenzüberschreitender Verbundprojekte in den drei Teilbereichen Produktion, Werkstoffe und Nanotechnologie.

Bewerbern bleiben drei Monate Zeit, um eine zehnteilige Skizze zu einem europäischen Verbundprojekt einzureichen. Falls diese Skizze den ersten Gutachtertest besteht, kann bis zum Herbst 2008 der vollständige Antrag zur Erlangung der Fördermittel ausformuliert werden. Für diejenigen, die den Gutachtertest der ersten Phase erfolgreich passieren, werden die Chancen auf Förderung bei 50 Prozent liegen.

Bei der inhaltlichen Gestaltung der Förderschwerpunkte achteten die Beamten der Europäischen Kommission in hohem Maß auf die industriellen Interessen, die zuvor in Europäischen Technologieplattformen (ETP) formuliert worden sind. Eine stattliche Anzahl der aufgerufenen Forschungsthemen sind direkt auf die Vorarbeiten der Technologieplattform Manufuture zurückzuführen. Jetzt liegt es an den einzelnen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, in den Wettbewerb um die Fördergelder einzusteigen.

Eine finanzielle Unterstützung erhalten nach dem europäischen Regelwerk nur solche Verbundprojekte, bei denen mindestens drei Partner aus mindestens drei EU-Ländern beteiligt sind. In der Praxis sind die Projektkonsortien meist größer und umfassen sieben bis 20 unterschiedliche Partner aus einer Mehrzahl von Ländern. Die Förder-

In Zusammenarbeit mit der Technologieplattform Manufuture passt die Europäische Kommission ihre Aufrufe den Forschungsinteressen der Industrie an. Jetzt sind die Forschungseinrichtungen und Unternehmen am Zug.



Die Frist für die zehnteiligen Projektskizzen läuft exakt um 17 Uhr am 6. März 2008 ab. Wer den Kurzantrag bis dahin nicht eingereicht hat, nimmt am Wettbewerb um die von EU-Forschungskommissar Janez Potočnik (Bild) bereitgestellten Mittel in Höhe von 500 Millionen Euro nicht teil.
Foto: Europäische Kommission

quote beträgt 75 Prozent für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen; bei größeren Unternehmen liegt sie bei 50 Prozent. Um in die engere Auswahl der förderwürdigen Verbundprojekte zu gelangen, müssen im Kurzantrag einerseits die technologisch-wissenschaftliche Qualität des Projektvorhabens und andererseits eine positive Auswirkung auf Wirtschaft, Gesellschaft oder Umwelt überzeugend dargestellt sein.

Europäische Verbundprojekte werden durch EU-Forschungsrahmenprogramme bereits seit Mitte der 1980er Jahre gefördert. Dadurch entstand in den vergangenen beiden Dekaden ein dichtes und durch ständige Kooperationen organisch gewachsenes europäisches Netzwerk von Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten. Einsteiger in die europäische Forschungsförde-

Kontakt:

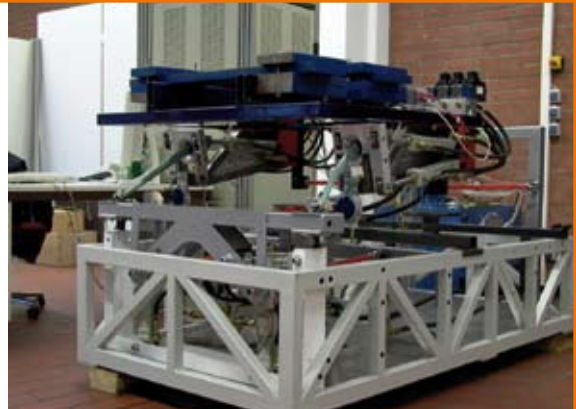
Manufuture Germany –
EU-Verbindungsstelle
Frank Knecht
VDMA, Forschungskuratorium
Maschinenbau e.V.
Tel.: +32 2 706 8219
Frank.Knecht@mcm.be

Sekretariat Manufuture
Germany
Dr. Claudia Rainfurth
VDMA, Gesellschaft für
Forschung und Innovation e.V.
Tel.: +49 69 6603-1876
Claudia.Rainfurth@
manufuture.de

Die Erforschung selbstoptimierender Systeme wird als Notwendigkeit in der Industrie angesehen.

Die Erforschung selbstoptimierender Systeme wird als Notwendigkeit in der Industrie angesehen.

Foto: Universität Paderborn



Die Themen im Einzelnen

Der genaue Inhalt der neuesten Themengebiete ist im so genannten „NMP Arbeitsprogramm 2008“ enthalten. Im Folgenden wird auf die zehn interessantesten Themen des Aufrufs verwiesen.

Wie sich im Lauf des Manufuture-Prozesses gezeigt hat, betonen vor allem Unternehmen aus dem deutschen Maschinen-

„Die Teilnahme an europäischen Verbundprojekten war finanziell noch nie so attraktiv wie heutzutage.“

Frank Knecht

und Anlagenbau die Notwendigkeit zur Erforschung selbstoptimierender Systeme. Die Europäische Kommission konnte von der Wichtigkeit dieses Themas überzeugt werden und wird entsprechende Forschungsvorhaben mit bis zu vier Millionen Euro je Projekt fördern. Die Projektergebnisse sollen in erster Linie zu Zeitersparnissen führen, wie etwa bei der Entwicklung der Fertigungssysteme, beim Anlauf neuer Produkte sowie bei Inspektion und Wartung. Selbstoptimierende Systeme, die zu einer höheren Produktivität oder zur Steigerung der Produktqualität führen, werden ebenso gefördert.

Die Beantwortung der Frage, wie Unternehmen mit ihrem Netzwerk von Zulieferern schneller und anpassungsfähiger auf die Erwartungen ihrer Kunden reagieren können, werden von der EU ebenfalls mit bis zu vier Millionen Euro je Verbundprojekt unterstützt.

Termine

16./17. Januar 2008:
Europäisches Event zum NMP-Aufruf in Cardiff

6. März 2008:
Frist zur Einreichung der Projektskizze

NMP-Arbeitsprogramm

Der Inhalt der neuesten Themengebiete ist im so genannten „NMP Arbeitsprogramm 2008“ enthalten. Nähere Einzelheiten können im Internet abgerufen werden.

www.manufuture.de

In größerem Umfang werden Forschungsvorhaben gefördert, für die sich Protagonisten von Manufuture eingesetzt haben. Die Idee, ganze Fabriken als Produkte aufzufassen und virtuell zu modellieren, stammt ursprünglich aus Deutschland und wird von der Europäischen Union weit über vier Millionen Euro zum Test an einer Pilotanlage in Europa erhalten. Weitere Verbundprojekte in dieser Größenordnung betreffen sektorspezifische Vorhaben zu Lasern, Halbleitern und Schuhen.

Schließlich werden fünf Millionen der insgesamt 500 Millionen Euro für solche Verbundprojekte reserviert, bei denen KMU besonders stark vertreten sind. Nach europäischer Definition zählt ein Unternehmen in diesen Bereich, wenn es weniger als 250 Arbeitnehmer beschäftigt. Es sollen Themen erforscht werden, die für KMU besonders relevant sind, wie die Entwicklung von „smarten“ Werkstoffen, die Steigerung der Sicherheit am Arbeitsplatz und die Frage, welche Wandlungsprozesse die Globalisierung erforderlich machen wird. Bei der inhaltlichen Gestaltung der Förderthemen übernehmen die Mitarbeiter der Europäischen Kommission weitgehend die Vorschläge der in den europäischen Technologieplattformen versammelten Industrie. Gleichzeitig trägt die Europäische Union einen größeren Teil des forschungsimmanenten Risikos, indem sie die Förderquote bei jedem einzelnen Projekt auf weit über 50 Prozent anhebt. Damit war die Teilnahme an europäischen Verbundprojekten finanziell noch nie so attraktiv wie heutzutage. Da die Europäische Union in ihrer mittel- und langfristigen Budgetplanung den Akzent deutlich auf zukunftssträchtige Investitionen legt, wird dieses positive Umfeld aller Wahrscheinlichkeit nach in den kommenden Jahren bestehen bleiben und sich weiter verbessern.

